

Gemeindebrief

für Ölbronn und Kleinvillars



Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

1. Mose 8,22

Aus dem Inhalt

- Lesung mit Peter Tauber
- Ostern
- Waldensergottesdienst
- Neue Gruppen und Projekte

Glockenklang – ein Klang der immer anders klingt.



Glockengeläut weckt bei den Menschen oft besondere Gefühle. Ein Gemeinschaftsgefühl, wenn die Glocken zu Gottesdiensten „rufen“, Kindheitserinnerungen oder auch Heimatgefühle.

Glocken sind auch wie Musikinstrumente. Der Klang, den wir wahrnehmen, besteht nicht nur aus einem Ton. Der Klang einer Glocke setzt sich aus einer ganzen Mixtur von Tönen zusammen. Je nach unserer persönlichen Stimmung nehmen wir manchmal mehr die freudigen Akkorde auf, wie das Läuten z.B. vor einem Gottesdienst anlässlich einer Hochzeit und manchmal eher die traurigen bei einer Beerdigung oder auch die nachdenklichen, wenn sie das Friedensgebet einläuten, bei einer Schweigeminute oder wenn sie an Silvester vor dem 24-Uhr Stundenschlag das alte Jahr „verabschieden“ und danach das neue Jahr „begrüßen“. Unser Innerstes bestimmt also, welche Gefühle der Glockenklang in uns anspricht. Sie vermitteln so auch eine Botschaft.

Etwas Besonderes finde ich deshalb das Glocken-Kunstprojekt des Musikers Michael Patrick Kelly. Bekannter ist er den meisten wahrscheinlich als „Paddy“ Kelly von der Kelly Family.

2018 hat er damit begonnen aus alten Waffen und Munition Glocken zu gießen. Er hatte nämlich gelesen, dass zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg etwa 150.000 Glocken beschlagnahmt wurden, um sie einzuschmelzen und daraus Waffen zu fertigen.

„Paddy“ Kelly macht es nun umgekehrt: aus Waffen lässt er wieder Glocken entstehen. Eine trägt den folgenden Bibelvers als Aufschrift: „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden... und sie erlernen nicht mehr Krieg“.

Patrick Kelly nennt seine Glocken „Peacebells“, also Friedensglocken. Sie sollen sozialen Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt symbolisieren. Und ihr Klang soll dazu ermutigen Positives zu bewirken. Auf seinen Konzerten hat er inzwischen immer auch eine Peacebell/Friedensglocke dabei und läutet dann eine Schweigeminute für den Frieden ein.

Ich kann diesem Kunstprojekt viel abgewinnen. Die Glocken können mahnen und erinnern, dass es wichtig ist zusammenzuhalten und Frieden zu schaffen.

So wie wir es uns alle für die Kriege und Probleme unserer Zeit wünschen.

Edeltraud Noller

Dazu passend:

In den nächsten 3 Ausgaben unseres Gemeindebriefs wird Stefan Huschitt von seinem Besuch in einer Glockengießerei und dem Entstehungsprozess einer Glocke berichten.

Monatsspruch März:

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Römer 8,35

Lieber Leserin, lieber Leser,

diese Frage, die uns der Monatsspruch März 2023 stellt, beantwortet der Apostel Paulus selbst. Er schreibt der Gemeinde in Rom:

„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“.

Auch signalisiert er der Gemeinde in Rom, dass er weiß, welchen „Scheidungs-faktoren“ sie ausgesetzt sind. Es sind: „Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert.“

Welche „Scheidungs-faktoren“ würde der Apostel uns, der Gemeinde Ölbronn-Kleinvillars, heute schreiben?

Sicher trifft das ein oder andere auch auf uns zu.

Zwei Jahre Pandemie liegen hinter uns mit Trübsal, Angst und Gefahr.

An der Grenze Europas tobt ein Krieg und wir merken, nach Jahrzehnten der vermeintlichen Sicherheit und des Friedens wie dünn und brüchig doch diese vermeintliche Sicherheit und dieser Frieden sind.

Wir merken, wie das Schwert und die damit einhergehende Verfolgung uns nahe sind.

Und Inflation und Energiekrise treibt so manche Menschen zu den Tafeln, damit sie nicht hungern müssen, - ja, das hier in unserem reichen Deutschland.

Ich denke hier spricht Paulus auch uns in unserer Zeit an. All das, Trübsal, Angst, Verfolgung, Hunger, Blöße, Gefahr und Schwert sind zeitlose Geschehnisse, denen wir Menschen zu allen Zeiten und Orten ausgesetzt sind.

All das Vorgenannte sind gesellschaftliche, politische Ereignisse, die uns im Allgemeinen betreffen und uns Angst machen. Dazu kommen noch die persönlichen Dinge, die jeden Einzelnen von uns in Familie oder im beruflichen Umfeld belasten.

Dinge, die uns versuchen von der Liebe Jesu Christi zu trennen.

Paulus sieht all das, was die Gemeinde in Rom belastet, und damit haben wir auch einen Bezug zu unserer diesjährigen Jahreslosung aus 1. Mose 16,13.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“.

Das ist kein Gott, dem ich egal bin. Ein Gott, der mich sieht, ist ein Gott, der mir nahe sein will.

Der mich mit all meinen Sorgen, meinen Ängsten, meinem Versagen, aber auch mit all meiner Freude und Zuversicht wahrnimmt. Es ist ein Gott, der mich ernst nimmt und dem es wichtig ist, mit mir in enger Gemeinschaft zu leben.

Und so startet Paulus dann die Gegenoffensive, zu all dem, was uns trennen will von dieser Liebe Gottes und Jesu Christi.

Für Paulus ist das nicht, „da gibt es vielleicht etwas das dir helfen kann“.

Für ihn ist es sonnenklar und absolut sicher, dass nichts und niemand uns von dieser Liebe Gottes trennen kann. Da hat nichts dazwischen Platz in dieser Liebe Gottes zu uns Menschen. Diese Liebe ist so groß, dass Gott selbst in Jesus Christus Mensch wird und uns so nahekommt. In diesem einen Satz antwortet Paulus auf die Frage unseres Monatsspruchs:

„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“.

Das darf uns auch im Jahr 2023 Mut und Hoffnung machen getrost und zuversichtlich weiterzugehen.

Weiterzugehen in der Gewissheit, dass nichts und niemand uns von der Liebe Gottes zu trennen vermag.

Markus Combe



Waldensergottesdienst

Jetzt wird es Französisch... Waldensergottesdienst am 26.2.2023

Am 26. Februar 2023 feiern wir in unserer Waldenserkirche in Kleinvillars einen Gottesdienst nach Waldenserart. Weil wir in diesem Gottesdienst der Tradition nachspüren, kann es auch nicht ausbleiben, dass Teile des Gottesdienstes in französischer Sprache integriert sind. Diese Liturgie bildet nun auch den Glaubensernst ab, der von den verfolgten Geschwistern Anfang des 17. Jahrhunderts ausgegangen ist. Es ist eindeutig aus unterschiedlichen Zeugnissen in der Geschichte erkennbar, dass die Waldenser ihre Identität in ihrer Sprache sahen.

Als damals die Frage aufkam, ob die Waldenserkirche in die lutherische Landeskirche aufgenommen werden soll, da war die französische Sprache ein ganz wichtiges Kriterium.

Das hat nun freilich seinen Ursprung in dem Kaufmann Waldes, der – nachdem es ihm möglich war, die Bibel in seiner Muttersprache zu lesen – sein Leben radikal änderte. Waldes nimmt sich die Apostel zum Vorbild und wird selbst Wanderprediger, der dann von Almosen lebt. Insgesamt lenkt das dann auch unseren Blick erneut auf die bis heute aktuelle Frage nach der Bedeutung der Predigt durch ehrenamtlich tätige Gemeindeglieder für Kirche und Verkündigung.

Die Bibel und der Alltag der Menschen werden miteinander ganz bewusst verbunden.



Waldes gehört zu denen, denen es ein großes Anliegen war, mit der Art des Gottesdienstes, verlorengegangenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen (*vita apostolica*), deshalb auch die starke Orientierung der Waldenser an der Bergpredigt Jesu.

Die Gottesdienstform in diesem Gottesdienst am 26.2.2023 verläuft entlang der Waldensischen Liturgie aus dem Jahr 2020, die sich an manchen Stellen von der württembergischen unterscheidet. Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst!

Pfarrer Edgar Tuschy



Warum Passion?

Warum muss das denn sein,
Dein Leiden, Herr?
Unschuldig verurteilt werden,
sterben am Kreuz?
Auferstehen?
Das ist doch unmenschlich!

Ich soll Dir aus dem Weg gehen,
Dich nicht durcheinanderbringen?
Dir hinterhergehen
mit meinem Kreuz



bis zu Deinem Kreuz?
Das ist doch unmenschlich!

Damit Du mit mir tragen kannst
mein Kreuz,
mein Leiden,
mein Sterben?
Damit ich lebe?
Wirklich, Du bist Gottes Sohn!

Reinhard Ellsel

Osterfrühstück am Ostermontag

Für viele Gemeindeglieder startet der Ostersonntag mit der Auferstehungsfeier auf dem Ölbronner Friedhof. In Kleinvillars findet dann ein Gottesdienst in der Kirche statt. Bisher fand ein solcher auch in Ölbronn statt, allerdings mit immer weniger Besuchern.

Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir Ostern feiern wollen und können. Wie können wir sowohl Erwachsenen als auch Familien mit Kindern einladen und gemeinsam die Auferstehung feiern? Dabei erinnerten wir uns an eine Idee, die schon vor Jahren aufgekommen war: Lasst uns bei einem Frühstück Gemeinschaft haben und zusammen bei gutem Essen die Osterbotschaft hören.

Dieses Jahr wollen wir es wagen und am Ostermontag, den 10. April 2023 zu einem Osterfrühstück auf dem Schulhof in Ölbronn einladen.

Willkommen sind alle, egal welcher Konfession oder welchen Alters. Jeder wird gebeten etwas mitzubringen (nähere Infos zur Organisation folgen noch), so dass wir ein großes Buffet zusammen bekommen.

Stefanie Müller



Leuchten! 7 Wochen ohne Verzagtheit—Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265 – 1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit, der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir

gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun? Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister, Landesbischof in Hannover
und Botschafter der Aktion
„7 Wochen Ohne“



8. Folge: Apfelschorle am Altar und eine wandelnde Madonna: Die ehemalige Kirche „Unserer Lieben Frau“ zu Loßburg-Unterbrändi

Gebäude

Versteckt in ländlicher Idylle liegt sie auf einer kleinen Anhöhe: Die „Alte Kirche“ zu Unterbrändi, einstige Pfarrkirche der Herrschaft Sterneck. Vorbei an herumlaufenden Hühnern und an Körben mit trocknenden Walnüssen sind wir gerade im Begriff, einzutreten, als die Tür geöffnet wird. Geschwind hängt ein Herr zwei Schilder neben dem Eingang auf: „Heute Zwiebelkuchen“ und „Neuer Wein“. Drinnen sind wir die einzigen Besucher und finden uns in einer Gaststube wieder. - Ja, die ehemalige Kirche ist zu einem Lokal geworden: Im Chorraum und den beiden Seitenkapellen stehen statt Kanzel und Altar ein paar rustikale Holztische. An einem davon nehmen wir Platz. Sind auch die Sitzpolster schon reichlich abgenützt und die Dekoration in den Fensternischen etwas kitschig, so ist es doch ein besonderes Gefühl, hier Gast zu sein...

Zwischen 1230 und 1250 (Wandmalereien), so erzählt uns der Wirt, entstand die kleine Saalkirche in der Übergangszeit vom romanischen zum gotischen Baustil. Die Madonnenfigur aus dieser Zeit galt als Schutzheilige und als wundertätig. Verständlich, dass sie jahrhundertlang von Wallfahrern aufgesucht und verehrt wurde. Der Besitz wechselte nach und nach zwischen verschiedenen Herrschaften. Im Jahre 1777 wurde die Kirche geschlossen (Exsekration). Das Inventar, einschließlich der sakralen Gegenstände, sollte ins arme Leinstetten gebracht werden.

Auch die Madonna sollte dahin überführt werden. Angeblich wurde sie zunächst auf einem landwirtschaftlichen Karren transportiert. Tags darauf stand die Figur wieder auf ihrem alten Platz in der Kirche zu Unterbrändi. Abermals wurde die Madonna auf die gleiche Weise transferiert - mit demselben Ergebnis am nächsten Tag! Nun war allen klar, dass die Gottesmutter offenbar nicht auf derart unwürdige Weise befördert werden wollte. Daher zog dieses Mal

das Kirchenvolk aus Leinstetten in einer feierlichen Prozession ins Nachbardorf, um das Bildnis zum dritten Mal abzuholen. Seitdem steht es im Chor der jetzigen Marienkapelle und jedes Jahr wird mit einer Prozession das Translationsfest begangen, um der wundersam „wandelnden Madonna“ zu gedenken...

1814 wurde das ehemalige Gotteshaus an einen Landwirt verkauft und zum Bauernhaus mit Schreinerei umgebaut. Die einstige Turmspitze wurde dabei ebenfalls demontiert. Seither befindet es sich im Familienbesitz. Schließlich erfolgte im Zeitraum von 1972 bis 1986 die Bestandssicherung sowie die Umwandlung in ein Café und Gasthaus, in welches es heute Pilger, hungrige Wanderer, Einheimische zieht - und neugierige auswärtige Besucher, wie uns...

Gedanken

Was für eine wechselvolle Geschichte haben diese Mauern hinter sich! Nach dem Ende der sakralen Nutzung sahen die neuen Besitzer die Nutzung des Gebäudes offenbar recht pragmatisch und begannen, das einstige Gotteshaus für ihre Zwecke umzugestalten und zu bewohnen. Im Chorraum wurde geschreinert, da die Landwirtschaft allein nicht zur Existenzsicherung ausreichte. In den Zimmern über den eingezogenen Zwischendecken schliefen die Bewohner. In einem Anbau wurde Vieh gehalten und eine Nische verwandelte sich in die Küche des Hauses. Aus Kirchenbesuchern wurden irgendwann Café-Gäste und statt Abendmahl gibt es nun Kuchen und Bier. Eine ungewöhnliche Verwandlung und ein Erlebnis besonderer Art - auch ohne die Madonna...



Verabschiedung Fr. Bonnet

Zu guter Letzt

Mit dieser 8. Folge endet die Serie „Sammelsurium“, bis auf Weiteres - Fortsetzung zu einem späteren Zeitpunkt nicht ausgeschlossen. Unsere Reise hatte ganz im Norden von Dänemark begonnen, uns nach Frankreich und an verschiedene Orte hier in Deutschland geführt. Mein Anliegen war es gewesen, die Augen für besondere Kirchen und andere - auch einstige - sakrale Orte zu öffnen.

Heute werden viele Kirchen veräußert und mutieren zu Event-Locations, Konzerthäusern, zu Kletterhallen - oder zu Gaststätten. So wurde im vergangenen Jahr eine noch recht moderne Kirche via Internet zum Kaufpreis von 1 Million Euro angeboten.

Der demografische Wandel, die zahlreichen Kirchenaustritte und die damit einhergehende schlechte Finanzlage lassen oft keine andere Wahl - leider. Und doch bleiben diese Gebäude in ihrem Kern ein Ausdruck von Gläubigkeit, Ideenreichtum, Kunstverstand, handwerklichem Geschick und sind allemal einen Besuch wert. Seien Sie ruhig neugierig, treten Sie näher und - falls möglich: Treten Sie ein!

Stefan Huschitt

Abschied

Im Gottesdienst zum 1. Advent haben wir unsere langjährige Mesnerin Martina Bonnet verabschiedet.

In einem Rückblick erinnerten wir uns an viele schöne Momente der gemeinsamen Zeit und an die außergewöhnliche Kreativität, mit der sie unsere Ölbronner Kirche zu schmücken wusste: Da gab es skurrile Trockengestecke aus selbstgesammeltem Naturmaterial und einmal sogar eine Trompete aus Moos! Ihre Aufgaben erfüllte Frau Bonnet immer sehr gewissenhaft und engagiert und schwierige Zeiten wie Vakanz und Pandemie versuchte man bestmöglich zu lösen. Das persönliche Vorhaben, „der Gemeinde und dem Dorf etwas zurückzugeben“ ist wirklich auch gelungen.

Auch Pfarrer a.D. Jürgen Götze lobte mit sehr persönlichen Worten den Mut der ausscheidenden Mesnerin, den Gottesdienstraum vorzubereiten und zu pflegen.

Nicht immer war es leicht gewesen, verschiedenen Erwartungen gerecht zu werden, aber Frau Bonnet hatte diese Herausforderung angenommen und gut bewältigt.

Wir überreichten einen Gutschein und einen bunten Blumenstrauß und Herr Götze sprach abschließend einen Segen.

Frau Bonnet richtete ebenfalls einige Worte des Abschieds an die Gottesdienstgemeinde, mit der sie sich für alle Unterstützung bedankte.

Die Kirchengemeinde Ölbronn-Kleinvillars wünscht ihr alles Gute für ihre Zukunft sowie Gottes Segen!

Stefan Huschitt



Termine und mehr

Es braucht mehr Mut statt Wut

Um die Welt positiv zu verändern, braucht es Mut. Doch an vielen Stellen in unserer Gesellschaft und in den Medien begegnet uns stattdessen viel häufiger zerstörende Wut. Der ehemalige Spitzenpolitiker Peter Tauber will dies ändern und erzählt deshalb Geschichten von Mutmacherinnen und Mutmachern: Da ist seine an Multiple Sklerose erkrankte Schwester Steffi Tauber, Danny Beuerbach, der Kinder fürs Lesen begeistert, Mechthild Heil, die sich im flutgeplagten Ahrtal engagiert – und Christoph Lübcke, der sich nach dem Mord an seinem Vater noch stärker gegen Rechts positioniert. Ein zuversichtliches Plädoyer für eine mutigere Gesellschaft.

»Eine gute Sache braucht Mut. Und ich bin der Überzeugung, dass die Welt in Wahrheit nicht den Lauten, den Wütenden, sondern den Mutigen gehört.«
Peter Tauber

Peter Tauber, Jahrgang 1974. Historiker, Reserveoffizier, Christ. Mit diesen drei Worten beschreibt er sich selbst gerne. Der gebürtige Hesse und studierte Historiker hat einen steilen politischen Aufstieg hinter sich, der erst unterbrochen wird, als ihn eine schwere Krankheit aus der Bahn wirft. Von 2009 bis 2021 war er Mitglied des Deutschen Bundestages. Im April 2021 beendete er seine politische Laufbahn und ist heute als selbstständiger Berater tätig.

www.petertauber.de www.vierfichten.com



Herzliche Einladung zur Lesung mit Peter Tauber am Freitag, dem 17. März 2023 um 18.30 Uhr, Einlass um 18 Uhr, im Gymnastikraum der Gemeindehalle Ölbronn. Eintritt frei, Spenden werden gerne angenommen.

Im Anschluss gemütliches Beisammensein bei einem kleinen Imbiss zum Selbstkostenpreis.

Anmeldung bei Miriam Geistbeck (0175 9416294; miriam.geistbeck@elkw.de) oder Lukas Arnold (01514 6378498; Lukas_Arnold@gmx.de) oder im Pfarramt: Pfarramt.Oelbronn@elkw.de

bis 10. März 2023.

Miriam Geistbeck

Einstieg bei der Kirche Kunterbunt

Bestimmt haben sie in den vergangenen Jahren schon einmal von der Kirche Kunterbunt gehört oder gelesen. Die Kirchengemeinden Dürrn und Kieselbronn (aber auch viele andere wie z.B. Knittlingen) führen diesen besonderen Nachmittag für Familien seit Jahren durch. Nun beteiligt sich die Kirchengemeinde Ölbronn-Kleinvillars an der KiKu in Dürrn und Kieselbronn. Was bedeutet das konkret?

Bei der Kirche Kunterbunt ist immer die ganze Familie angesprochen und soll durch ein vielfältiges Spiel- und Bastelangebot eingeladen werden, gemeinsam Zeit zu verbringen und Inhalte des christlichen Glaubens kreativ zu entdecken und vertiefen. Natürlich gibt es auch einen Gottesdienst—die „Feierzeit“. Es folgt ein gemeinsames Abendessen.

Nachdem im letzten Jahr Mitarbeiter aus Ölbronn die Veranstaltung in Dürrn und Kieselbronn kennengelernt und unterstützt haben, finden dieses Jahr auch zwei Nachmittage in Ölbronn statt:

Am 19. Februar und am 25. Juni wollen wir in Ölbronn Kirche Kunterbunt gemeinsam feiern. Herzliche Einladung dazu!

Stefanie Müller



Einladung Kirchenführung

Am Mi, 3. Mai um 18.00 Uhr bietet Jeff Klotz eine Kirchenführung in der ev. Kirche Ölbronn an - Eintritt frei!



Bereits früh gab es eine kleine Kapelle an diesem Ort, die dem Hl. Antonius gewidmet war.

Nach der Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg, wurde die Kirche neu erbaut und zeigt sich heute im Wesentlichen im Zustand von 1748. Besonders imposant ist der hohe Kirchturm von 1889.

Ein Besuch mit fachlicher Erklärung von Gebäude und Kunstwerken ist ganz gewiss sehr lohnend.

Jeff Klotz ist ein überregional bekannter und in vielen Bereichen engagierter Verleger, Autor, Historiker und Kunstexperte. Der im Schloss Bauschlott wohnhafte Kultur-Fachmann leitet u.a. das Römermuseum in Remchingen ist in der Landessynode aktiv und vielen im Enzkreis bekannt durch seine Veröffentlichungen und Kunstreisen.

Die Kirchengemeinde Ölbronn-Kleinvillars lädt alle Interessierten sehr herzlich ein - Anmeldung nicht erforderlich!

Stefan Huschitt

Projektchor am Pfingstsonntag-Gottesdienst



Wer hat Lust in einem Projektchor zu singen?

Geplant ist ein Gottesdienst am Pfingstsonntag, 28.5. 2023, um 10.00 Uhr in der ev. Kirche in Ölbronn.

Die Proben finden jeweils um 19.30 Uhr im Steinbeis Haus statt.

Termine: Freitag 5. Mai, 12. Mai und 26. Mai

Über eine rege Teilnahme würde ich mich sehr freuen!

Heidi Meyer-Frankenberger, Tel: 07043 952452

Termin für goldene/diamantene Konfirmation am 2. April 2023

Nach den bekannten Schwierigkeiten der letzten beiden Jahre können nun auch wieder langfristig Gottesdienste geplant werden. Deshalb besteht am 2. April um 11.00 Uhr in der Ölbronner Kirche die Möglichkeit, die goldene oder diamantene Konfirmation zu feiern.

Anfragen bitte über das Pfarramt Ölbronn,
Tel.: 07043/920880
oder per Mail: Edgar.Tuschy@elkw.de



Kontakte

Es braucht mehr Mut statt Wut

Wie bereits in den vergangenen Jahren findet auch dieses Jahr wieder die Kleidersammlung für Bethel durch die ev. Kirchengemeinde Ölbronn-Kleinvillars statt.



In der Zeit vom 30. Januar - 04. Februar 2023, kann man bei den bekannten Abgabestellen seine Kleiderspenden abgeben (nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Handzettel der Bodelschwingschen Anstalten Bethel).



Ihre Ansprechpartner



Pfr. Edgar Tuschy

Sprechzeiten:
Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Freitag 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr
E-Mail: Edgar.Tuschy@elkw.de

Ev. Pfarramt für Ölbronn und Kleinvillars

Lückenbronn 2
75248 Ölbronn
Tel: 0 70 43 / 92 08 80
Fax: 0 70 43 / 92 08 82
<https://www.ev-kirche-oelbronn-kleinvillars.de>



Hannelore Hiller

Pfarramtssekretärin
Bürozeiten:
Dienstag 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Freitag 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr
E-Mail: Pfarramt.Oelbronn@elkw.de



Miriam Geistbeck

Kirchenpflege
Maulbronner Str. 40, 75248 Ölbronn
Tel: 0 70 43 / 95 99 940
E-Mail: kirchenpflege.oelbronn-kleinvillars@elkw.de

IBAN DE03 6665 0085 0000 9714 05
BIC PZHS DE66 XXX
Sparkasse Pforzheim-Calw



Manuela Strauß

Leitung Evangelischer Steinbeis-Kindergarten
Neulinger Str. 7/1, 75248 Ölbronn
Tel: 0 70 43 / 20 10
E-Mail: ev.steinbeiskiga@gmx.de

Wir freuen uns jederzeit über Ihre Rückfragen und Anregungen sowie über Lob oder konstruktive Kritik. Für den Inhalt eines Artikels oder sonstigen Beitrags ist jeweils die Verfasserin, bzw. der Verfasser selbst verantwortlich. Bitte wenden Sie sich direkt an sie, bzw. an ihn. Vielen Dank.